

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 15.

Samstag den 8. Februar

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 4 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Entmündigung.

Nachdem Christoph Hermann, Bauer von Eßringen, wegen Geisteskrankheit durch Gerichtsbeschluss vom heutigen entmündigt worden ist, so wird dieß mit dem Anfügen veröffentlicht, daß Hermann ohne Zustimmung seines Pflegers, des Bauern Ulrich Hermann von dort, sich nicht rechtsgültig verpflichten kann.

Den 5. Februar 1868.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Nagold.

Der Termin für den Schulconferenzsaß über Les- und Sprachunterricht wird auf den letzten Februar erstreckt und erwartet, daß derselbe, soweit nicht unüberwindliche Hindernisse im Wege stehen, an diesem Tage von den noch im Rückstand befindlichen Lehrern eingeseendet werde.

Den 5. Febr. 1868.

K. Dekanatsamt
Freihöfer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am Freitag den 14. d. M. aus dem Staatswald Gebersack:
1/2 Klstr. eichene Scheiter u. Prügel,
15 Klaster buchene Scheiter und Prügel,
6 Klstr. Nadelholzscheiter u. Prügel,
5000 Stück buchene Wellen,
350 " Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Grünplattweg bei Nr. 1.
Wildberg, den 6. Februar 1868.
K. Forstamt.

Revier Hildrizhausen.

Holz-Verkauf



Montag, Dienstag und Mittwoch den 17., 18. und 19. Februar im Staatswald Rohrauerköpfe, Abtheilung Floscherwäldle, Dachsberg, Neuperer Schachenhau und Platenhülle,
17 Stück Eichen,
78 " Forchen,

2100 Stück Nadelholzstangen, 10—20' lg.,
325 " " " 20—30' "
23 " " " 30—50' "
61 birkenne Reife,
7 Klstr. eichen Spaltholz,
28 " eichene Scheiter und Prügel,
26 " buchene " " "
1/2 " birkenne " " "
1 " Stockholz,
650 Stück eichene Wellen,
1250 " buchene " "
700 " Nadelholzwellen,
1000 " Fuhreiswellen;

ferner im Lindach, Abthlg. Hirschteich und Seemarkt:

2 Eichen,
3 1/2 Klstr. eichene Scheiter u. Prügel,
29 " birkenne und aspene Scheiter und Prügel,
1 " Stockholz,
1063 Stück eichene und aspene Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tag beim Floscherwäldle; am zweiten Tag auf dem Lindachstraße auf dem Rohrauer Fußweg; am dritten Tag beim Koblthor am Lindach, je Morgens 9 Uhr.
Wildberg, den 6. Februar 1868.
K. Forstamt.

Privat-Bekanntmachungen.

2 1/2 Obertollwangen,
Oberamts Calw.

Haus- & Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Dienstag den 11. Febr. d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus sein Haus und Güter im Wege der Versteigerung zum dritten und letztenmal, nämlich:



ein stöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach mit Branntweinbrennerei, Stallungen, Backofen und gewölbtem Keller an der Straße mitten im Dorf, wobei bemerkt wird, daß sich dasselbe auch gut für zwei Familien eignet, und nach Umständen bloß die Hälfte mit oder ohne Güter verkauft wird;

7 M. 15,4 R. Acker,
3/8 " 39,0 " Wiesen,
25,6 " Gärten.

Bemerkt wird, daß dasselbe angekauft ist um 2500 fl., und daß neben reichlichem Wasservorrath ein Gemeindenuß hier bezogen wird, wie man es nicht leicht, oder nur in wenigen Gemeinden treffen wird.
Kaufslustige ladet ein
Philipp Reinhardt.

2 1/2 Rohrdorf.
Einen noch wenig gebrauchten leichten



Flanderpflug

mit Karren hat zu verkaufen
Wagner Klingerer.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Verkauf.

In der Behausung der verstorbenen Conrad Kirn's Wittve kommen am Mittwoch den 12 Febr.,

Morgens 8 1/2 Uhr,

nachstehende Gegenstände zum Verkauf:
Zwei aufgerichtete zweispännige Wagen, welche zu Pferden und Ochsen benützt werden können,



ein großer zweispänniger Schlitten,
zwei zum Zug taugliche Pferde, Wallachen,
zwei trachtige Kühe,



aller Gattung Pferdegeschirr, Ketten und Kräfer,
30 Etr. Hen und Dehnd,
60 Bund Dinkelstroh,
40 Bund gewirrtes Stroh,
zu einem Bau von 28' breit und 38' lang gerichtetes Bauholz,
120 Stück verschiedene neue Bretter,
22 Etr. abgelschter Kalk,
4000 Stück Ziegel,
12 Stöck Schindeln,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.

Jeden Montag Abend Bockbier



bei
Karl Schöttle.

Für die Abgebrannten in Gaildorf gingen weitere Gaben ein und zwar bei Kaufmann Stöckinger:

von Sattler Schwarzkopf 30 fr., A. P. G. in Sch. 18 fr., Lehre, Wagner, Ziesenhäuser 18 fr., J. St. 1 fl.;

bei Engelwirth Arnold:
von Jgr. R. E. 9 fr., C. H. 1 fl., Bäcker Sched 2 Rappen, 1 Weste, 2 Jacken, W. Sch. 1 Paar Schuh u. 30 fr., Schl. Zimmermann (für Unversicherte) 30 fr., Fr. R. (für Unversicherte) 24 fr.;

G. W. Jaizer'sche Buchhandlung:
Fr. Alt. 3. 24 fr., Acc. W. 30 fr., Un- genannt ein 24-fr.-Stück.

Herzlichen Dank auch diesen Gebern.

B. G. Bergmann's
Tannin-Balsam-Seife
 ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit
 eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.
Joh. Gottfr. Roller in Nagold.

Wieder neu gedruckt und wieder vorrätig ist die vergriffene Auflage des
 wohlfeilsten, in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

11 Xr. Rhein. jedes Heft. Prospect. jedes Heft 4 Sgr.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst
 Pitawall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im
 Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des
 Henkers herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt
 jeder Abonnent des Werkes "Maria Stuart", nämlich: 1) Maria Stuart
 bei der Nachtoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungs-
 feier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu
 haben, insbesondere bei G. W. Kaiser in Nagold.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Be-
 kannte auf

Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. Februar,
 in das Gasthaus zum Adler freundlichst ein.

Christian Burghard, Kaufmann,
 Sohn des † Holzhändlers Burghard in Wörnersberg.
 Heinerike Luz,
 Tochter des Rothgerbers Lorenz Luz.

Nagold.

Viertes Verzeichniß

der für die armen Ostpreußen mit zuge-
 stelltesten Liebesgaben.

Frau D. 30 kr., J. Deuble 24 kr., A.
 D. in R. 2 fl., Tuchmacher 3. 30 kr.,
 D. A. G. W. zweiter Beitrag 1 fl. 45 kr.,
 H. R. 3 fl. 30 kr., R. R. 30 kr., H. St.
 1 fl.

Durch Herrn Schulmeister Bueß in
 Altenstaig 38 fl. 52 1/2 kr. und zwar:

von Unterl. R. 12 kr., Schulm. B. 1 fl.,
 Oberl. G. 1 fl., Werkm. H. 48 kr., Lyb.
 B. 3 kr., Stadtpf. G. 1 fl. 45 kr., Apoth.
 R. 1 fl. 45 kr., Karl H. 30 kr., Notar
 K. 1 fl., Luise R. 12 kr., Luise D. 12 kr.,
 ungenannt 30 kr., Mich. L. 12 kr., Schulm.
 Sch. 30 kr., Frau W. 1 fl., Frau J. 1 fl.,
 Johs. Klth. 1 fl., Schneid. Bflr. 30 kr.,
 Phil. B. 17 1/2 kr., Dr. Sch. 1 fl., Müll.
 Sch. 1 fl., Dreh. H. 18 kr., Elisabeth. Sz.
 24 kr., Pf. H. Dorf. 1 fl., Frau L. 1 fl.,
 Ceiffdr. Gh. 1 fl., J. G. Ehr. 1 fl. 30 kr.,
 Brle. Zumm. 36 kr., H. K. Emrsch.
 1 fl., Mich. Kirn u. Lchm. 1 fl., Frau
 Pf. H. 30 kr., Fr. H. Zimm. 18 kr.,
 Rhlswth. K. 30 kr., Rel. Bd. 30 kr., alt
 Frau B. 30 kr., Joh. Br. 12 kr., J. G.
 Wrrt. 12 kr., Widhwh. K. 24 kr., Mich.

Mir. 12 kr., Feln. Blz. 9 kr., Mrie. R. 3 kr.,
 D. Bri. 30 kr., J. R. Mr. 1 fl., Kub-
 schulmstr. K. u. J. Schüler 5 fl. 5 kr.,
 Kamrlv. G. 1 fl. 45 kr., Schulm. St. v.
 Beuren 1 fl., Johs. Lz. 30 kr., Gg. H.
 Zimm. 30 kr., Fr. H. 30 kr., Leimj. L.
 9 kr., Theres. W. 6 kr., ungenannt 30 kr.,
 Jgfr. Heim. Luz 12 kr., Schwth. D. 12 kr.,
 Wwe. Leiz 3 kr., Gg. Schllg. 6 kr.

Zusammen 49 fl. 1 1/2 kr.
 Unter herzlichem Dank den liebreichen
 Gebern ersucht um Zuvendung weiterer
 Gaben gegen f. z. Verzeichniß
 Schulmeister Bueß in Altenstaig.
 Louis Sautter bei der Kirche.

Waldsdorf,
 Oberamts Nagold.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu
 4 1/2 pCt.

100 fl. Pfliegenschaftsgeld
 zum Ausleihen parat. Pfleger
 Daniel Walz.

Beuren,
 Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten sind
200 fl. Pfliegenschaftsgeld
 gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
 parat. Jakob Kirn.

Bau-Akkord.

Unterzeichneter verakkordirt an tüchtige
 Meister im öffentlichen Abstreich bei Joh.
 Käufer z. Schiff in Nagold,
 Montag 10. Febr., Vormittags 10 Uhr,
 die an seinem Bauwesen nöthigen Schreiner-
 Schlosser-, Glaser- u. Steinbrecherarbeiten,
 welche sich nach dem Kostenvoranschlag be-
 rechnen:

Schreinerarbeit mit Materialien fl. 399. 45.
 Schlosserarbeit " " " 107. 30.
 Glaserarbeit " " " 96. 36.
 Steinbrechen " " " 120.

zusammen fl. 723 51.

Unbekannte Meister haben sich mit
 Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnissen zu
 versehen.

Altenstaig, 3. Febr. 1868.

Gottfried Walz.

3) Rothfelden,
 Oberamts Nagold.

Auktion.

Der Unterzeichnete wird am
 Montag u. Dienstag den 17. u. 18. Febr.
 je von Morgens 8 Uhr an,
 im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich baare
 Bezahlung zum Verkauf bringen:

150 Ctr. Heu und Stroh,
 100 " Stroh,
 1 Kuh u. 1 Kalbele,
 2 starke Käufer Schweine;

ferner:

2 Eimer Wein,
 1 Stange voll Kraut,
 Faß und Bandgeschirr,
 1 Wagen, 1 Pflug
 1 Egge, Bauern- u.
 Schuenergeschirr
 aller Art,

sowie endlich:

Küchengechirr,
 Schreinwerk und
 Manns- u. Weibskleider.

Liebhaber sind hierzu freundlich eingeladen.
 Mathäus Reutlicher.

**Öffentliche Anerkennung dem
 G. A. W. Mayer'schen
 Brust-Syrup.**

Daß mich nur der G. A. W.
 Mayer'sche Brustsyrup aus Breslau,
 welchen ich bei Curt Albanus kaufte,
 von einer starken Verschleimung und
 Husten befreit hat, bringe hiemit zur
 öffentlichen Kenntniß und empfehle
 denselben jedem Brustkranken.

Dresden, 15. October 1867.

Eduard Eckarsberg,

Organist an der Dreifaltigkeitskirche zu
 Neustadt-Dresden.

*) Allein ächt zu haben à Flasche 1
 Thlr. und 1/2 fl. 15 Sgr. in Na-
 gold bei Kaufmann Kappeler, wohn-
 haft bei Schreiner Duob.

Nagold.

Postfrachtbriefe

(Begleitbriefe)

sind vorrätig zu haben in der
 G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Prüfet alles und wählet das Beste.



Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den **Stollwerck'schen Brustbonbons** für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.



Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 fr. per Packet stets vorrätzig
 in Nagold und in Halterbach bei
 Apotheker **Deffinger**,
 Altenstaig bei **Karl Walz**,
 Baisingen bei **J. Zensel**,
 Ergenzingen bei **H. Schäfer**,
 Altenstaig.

Erlanger Doppel-Bier

bei **Carl Schupp, Cafetier.**

Verkauf.



Unterzeichneter verkauft am Montag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, 9 Stück halbenenglische Milchschweine. **Conrad Beutler, Schreinermeister.**

Kautschuk- & Guttapercha-Schläuche

in den verschiedensten Sorten und Größen empfiehlt **Carl Schupp.**

Lat

für Ledertuch und Ledermöbel, engl. Spinnradfäden bei **Obigem.**

Treber

um billigen Preis zu haben. **G. Meinfuß zur Linde.**

Für Auswanderer
 empfiehlt Reisejäckchen und Reisetaschen in großer Auswahl

G. Günther, Sattler, beim Rathhaus.

In der Belfer'schen Verlagshandlung zu Stuttgart ist erschienen und in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung zu haben:

Bibel und Geologie.

Widersprechen sie einander oder nicht? Von **J. M. Gärtner**, Schultheiß in Sulz. Inhalt: 1) Die vorweltlichen Zustände der Erde. 2) Erklärung der mosaischen Schöpfungsgeschichte. 3) Die Wechsel in der Schöpfung während unseres Weltlaufs. 4) Der künftige Feuerfluß der Erde. Preis brosch. 1 fl. 30 kr.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettinassen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei **Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen. (Schweiz.)**

Frucht-Preise.

	Altenstaig, 5. Febr. 1863.		
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel, alter	—	—	—
neuer	6 24	6 12	6 6
Kernen	9 18	9 9	9 —
Haber	—	4 15	—
Weizen	9 24	9 10	8 18
Roggen	6 40	6 18	6 15
Malzfrucht	—	—	—

Tags-Neuigkeiten.

Nagold, 7. Febr. Heute hatten wir Gelegenheit, hier die erste Civiltrauung zu schauen. Beide Getauhte (der Mann von Ebhausen, die Frau von Eßringen) gehören der Sekte „Deutscher Tempel“ an. Mit einer kurzen Ansprache des Hrn. Oberamtsrichters Pfeiffsticker, Handreichung des Paars, Protokollverlesung durch den Hrn. Ger.-Akt. Bezold und Unterzeichnung desselben war der ganze Akt, nicht mehr als eine Viertelstunde dauernd, geschlossen.

Stuttgart, 4. Febr. (67. Sitz. Schlus.) Die Linien von Calw nach Pforzheim, Wildbad-Pforzheim; ebenso die Donaubalbahn von Ulm nach Mengen und Sigmaringen werden ohne erhebliche Debatten nach den Kommissionsanträgen genehmigt. Zu einer sehr langen Debatte gibt die Linie der Allgäuerbahn von Aulendorf über Waldsee nach Leutkirch Veranlassung; die volkswirtschaftliche Kommission stellt fünf Anträge, die alle darauf abzielen, die Linie Waldsee-Wurzach-Leutkirch zu sichern und der Bahn von Leutkirch nach Wangen und Isny eine Priorität zu verschaffen. Der Majorität der Kommission steht eine Minderheit aber gegenüber, welche das Gesetz vom August 1865 in seiner ursprünglichen Fassung wieder herstellen will. Diese Fassung sagt bekanntlich nichts von einer Linie über Wurzach. Nach einer Debatte von 2 Stunden wird abgebrochen, um heute Abend 5 Uhr in einer weiteren Sitzung fortzufahren.

4. Febr. (68. Sitzung.) Die Kammer fahet in der Beratung des Eisenbahnangeleges, und zwar in erster Linie in der Beratung des Kommissionsberichts in Betreff der Allgäuer Bahn fort. Nach abermaliger vierstündiger Debatte, in welcher die Regierung und ihre Kommissäre, namentlich Baurath Schlierbach und Minister v. Varnbüler, die Ansichten Mohls und seiner Freunde siegreich widerlegten, wird endlich um 9 Uhr Abends zur Abstimmung geschritten, und der Antrag der Minderheit der Kommission, einfach dem Gesetzentwurf zuzustimmen, mit 59 gegen 25 Stimmen angenommen. Hiemit ist die von Mohl so läche festgehaltene Bestimmung, daß die Linie über Wurzach gebaut werden müsse, abgelehnt und deshalb fallen naturgemäß auch die anderen Kommissionsanträge der Mehrheit. Da jedoch Mohl dies nicht anerkennen will, sondern behauptet, durch Annahme des Antrags der Minderheit der Kommission sei noch keineswegs gesagt, daß nicht über Wurzach gebaut werden solle, so läßt der Vicepräsident, der indessen den Vorstoß übernommen hat, um allen Streitigkeiten vorzubeugen, auch noch über die übrigen Anträge der Mehrheit abstimmen, die ebenfalls mit sehr großer Majorität verworfen werden. Als Mohl abermals sprechen

will, drückt endlich die Kammer ihr Mißtrauen gegen eine solche hartnäckige Rechthaberei durch lautes Murren aus, das den Redner nicht mehr zu Worte kommen läßt. Man wird über den Antrag von Sarwey, Walther v. S. und von Schmidfeld abgestimmt, die Fortsetzung der Bahn von Leutkirch direkt nach Isny in das Gesetz aufzunehmen, und wird derselbe mit 68 gegen 16 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 6. Febr. Auf die Nachricht von dem großen Brandunglück, (s. u.) welches die Stadt Rosenfeld betroffen, haben Seine Majestät der König sofort zur Unterstützung der bedürftigsten Beschädigten die Summe von 500 fl. und Ihre Majestät die Königin zu dem gleichen Zwecke 300 fl. aus Höflichkeit Ihren Privatmitteln an den als Regierungskommissär in Rosenfeld befindlichen Regierungsrath Klumpp absenden lassen.

Sulz, 5. Febr., Abends 6 Uhr. Ein Brand in Rosenfeld ist heute früh 9 Uhr ausgebrochen. Bis jetzt stehen ca. 27 Gebäude in Flammen; die Gefahr ist noch nicht vorüber. — **6. Febr., Morgens 8 Uhr 10 Min.** Gestern Nacht halb 11 Uhr traf die Nachricht ein, daß der Brand in der Hauptsache bewältigt sei. Kirche, Schul- und Stadtpfarrhaus sind gerettet, 46 Gebäude liegen in Asche, 85 Familien sind obdachlos, die Gebäude nieder, die Fahrniß häufig nicht versichert, aber ziemlich viel gerettet.

In Bezug auf die Böblinger Bahn stellt die volkswirtschaftliche Kommission den einstimmigen Antrag: Die Kammer wolle die Erklärung an die K. Staatsregierung beschließen, daß sie den Bau einer Eisenbahn von Stuttgart direkt nach Böblingen für eine Forderung der Gerechtigkeit und für nothwendig erachte und die K. Staatsregierung dringendst ersuche, eine zweckmäßige Linie dafür bearbeiten zu lassen und zur Inangriffnahme auf dem nächsten Budgetlandtage beantragen zu wollen.

Der Getreideverkehr mit Ungarn ist nach einer Mittheilung, die der Betriebsoberinspektor Hettler aus Wien hierher gelangen ließ, nunmehr in der Art geordnet, daß jede Woche 3 mit Getreide für Württemberg beladene Züge von je 25 Wagen abgehen können.

Karlsruhe, 4. Febr. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“ bringt soeben die Trauernachricht von dem in ver-



stoffener Nacht um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgten Hinscheiden des Staatsministers Mathy. Derselbe starb an einer Brustfellentzündung, welche nach bereits wieder eingetretener Besserung zu plötzlicher vollständiger Entkräftung führte.

Karlsruhe, 5. Febr. Heute um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß statt. Der Großherzog selbst und Prinz Karl gingen zu Fuß an der Spitze der außerordentlich zahlreichen Leichenbegleitung.

Vom Main den 4. Febr. Die Kandidatur Ludwig Bambergers in Mainz für das Zollparlament ist, wie man hört, auch in den nationalen Kreisen Württembergs als eine sehr erfreuliche Thatsache aufgenommen worden. Steht doch Bamberger in erster Reihe unter denen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, in Wort und Schrift einen unablässigen Kampf für die Beseitigung der Mainlinie zu führen. Von diesem Grundgedanken geht auch sein neuestes populäres Flugblatt: „Was ist denn das: ein Zollparlament?“ aus, zu dessen Kennzeichnung folgende Stelle dienen mag: „Vor vierzig Jahren da hatte von den 30 deutschen Regierungen jede auch ihren besonderen Zoll, und jedes deutsche Ländchen war mit Grenzaufsehern und Schlagbäumen vom andern abgesperrt. Jetzt kommt uns das sehr erbärmlich und schier unmöglich vor, daß es jemals so toll in Deutschland hergegangen sei; aber damals fanden es viele Leute sehr natürlich und schrieten Fetermordio, als es sollte abgeändert werden. Gerade so lächerlich wird es einst den Menschen vorkommen, wenn sie werden lesen, daß in Deutschland anno 1868 viele Leute lebten, welche nicht wollten, daß die Deutschen vom rechten Mainufer mit den Deutschen vom linken Mainufer sich zu einem gemeinsamen Bund vereinigten“.

Berlin, 2. Febr. Letzten Donnerstag besuchte Karl Schurz Spandau, dessen Festungsmauern die Zeugen seiner kühnen Rettungsthat gewesen sind. Wie die „Magdeb. Ztg.“ mittheilt, hat er seiner Familie Mittheilungen über die Umstände gemacht, unter denen er Gottfried Kinkel aus der Haft im Spandauer Zuchthause befreit, doch wünschte er ausdrücklich, daß hiervon nichts durch die Presse verlautete, weil er nicht wollte, daß noch nachträglich Personen, die bei der Flucht Kinkels thätig gewesen sind, kompromittirt würden. Es kann erst nach deren Ableben eine authentische Berichterstattung über den hochinteressanten Vorfall gegeben werden.

Der Gumbinner „Bürger- und Bauernfreund“ sagt über den gegenwärtigen Stand der Dinge in Ostpreußen: „Wir stehen erst am Anfang der Noth. Indem wir für die von auswärts gespendete Hülfe danken, statten wir den Bericht ab, daß es mit diesen Liebesgaben gelungen, in den Orten, wo die Noth am größten, vorläufig derselben nothdürftig Einhalt zu thun. Hören die Gaben auf, uns zuzustreken, dann — wir können den Jammer, der dann zu erwarten, nicht zu Papier bringen! Im vorigen Frühjahr erwarteten wir, konnten wir dem Stande der Winterstaaten nach auf eine reiche Ernte hoffen, die Hoffnung wurde zu Wasser. Vor Kurzem war der Schnee von den Saaten abgethaut. Ein trauriger, über alle Maßen trauriger Anblick, denn es ist danach nur auf eine unbedingt schlechte Ernte an Wintergetreide zu rechnen. Kein Loosmann hat Kartoffeln zur Frühjahrsbefestellung. Fast allen Bauern, auch größeren Gütern fehlen nicht nur diese, sondern zum größten Theile alles Getreide zur Frühjahrsbefestellung. Sprechen wir es aus, daß mehr als die Hälfte der bäuerlichen Wirthe, auch manche größeren Besitzer nicht mehr im Stande sind, Abgaben aus eigenen Mitteln zu zahlen, und Borger finden sich nirgends! Haben wir unrecht, wenn wir sagen, wir stehen am Anfange der Noth? Die Noth der besitzenden Klasse im Frühjahr wird größer sein, als jetzt die der armen Besitzlosen. Die Folgen, berechne sie sich Jeder selbst. Nur Millionen können die Provinz vom vollständigen Untergange retten.“

Koburg den 26. Jan. Das 18jährige Fräulein G., eine talentvolle Schülerin des hiesigen Konservatoriums, welche in unsern Konzerten viel Beifall erwarb, liegt heute auf der Bahre. Auf dem letzten Gymnastienball, vergangenen Freitag, wollte sie Morgens um 4 Uhr eben den letzten Tanz fertig tanzen, als sie plötzlich ihrem erschrockenen Tänzer in die Arme fiel. Fräul. G. hatte Samstag vorher in der „liegenden Kolonne“ gesungen und getanzt, Sonntag darauf sang sie die schwere Titusarie im Konzert für die Ostpreußen, Montag hatte sie in

der Harmonie gesungen und getanzt, da unsern Konzerten hier immer ein unabweislicher Theeball folgen muß, Freitags tanzte sie zum letzten Mal auf dem Gymnastienball. Ein Mehr verbat sich der zwar langmüthige, dafür aber unerbittliche Tod. Als der Vater 4 Stunden vor deren Tod von der geliebten, in jugendlicher Fülle, Frische und Schönheit prangenden Tochter um Mitternacht Abschied nahm, um sich zur Ruhe zu begeben, meinte die Tochter noch: „Grüße die liebe Mutter und sage ihr, ich würde mit dem Bruder und der Schwester bald nachkommen.“ Die arme Mutter sollte das geliebte Kind nur als Leiche wiedersehen! (Münch. Kor.)

Berlin, 3. Febr. Der Kriegsminister v. Roon hat das ihm überwiesene Dotationskapital v. 300,000 Thln. zu einer Familienstiftung unter dem Namen „v. Roon'sche Familienstiftung“ gewidmet.

Dem französischen Kaiserpaar hats im vorigen Jahr so gut in Salzburg gefallen, daß es im nächsten Juni seinen Besuch wiederholen will. Es soll ein längerer Aufenthalt in Salzburg und Ischl genommen und auch Wien und Ofen-Festh besucht werden. Von Wien will dann das Kaiserpaar nach Berlin und von da über Brüssel nach Paris zurückkehren.

Paris, 3. Febr. Die „France“ theilt mit, daß heute Nacht in den Tuileries ein Privatkonseil unter dem Vorsitz des Kaisers abgehalten worden sei. Die Kaiserin wohnte der Sitzung, welche bis 1 Uhr Morgens dauerte, bei. Gegenstand der Berathung soll das Preßgesetz gewesen sein. Die „France“ glaubt, daß der Kaiser und der Konseil sich dahin entschieden haben, das neue Gesetz aufrecht zu halten und es energisch zu verteidigen.

In den Gränzboten wird ein vom 20. Juni 1867 datirter Brief des Grafen von Paris veröffentlicht, in welchem der Thronkandidat der Orleanisten sich in sehr friedlicher Weise über den Stand der Dinge in Deutschland äußert und es als ganz erklärlich, ja selbstverständlich bezeichnet, daß Deutschland einer vollständigen Einigung unter preussischer Führung entgegengehe. Seit Graf Bismarck am Ruder sei, sagt er, hätten die Deutschen die Empfindung gewonnen, daß es eine deutsche Politik gebe; heutzutage sei ein Bewohner Thüringens, der sich sonst in Gegenwart eines Russen oder Franzosen gedemüthigt fand, stolz darauf, die Last einer Bundesregierung zu tragen, die einflußreich im Rathe Europa's ist. In der Zollunion erblickt der Prinz nur einen kurzen Uebergang, der die wirkliche Union vorbereite. Das Bundesparlament werde in nicht zu langer Zeit auf seinen Bänken die Vertreter von ganz Deutschland sitzen sehen. Vom französischen Gesichtspunkte wünscht dann der Graf von Paris die baldige Verwirklichung der vollständigen Union, damit die Südstaaten ein Gegengewicht gegen den Einfluß Preußens in der europäischen Politik zu bilden Gelegenheit haben. Hierin sieht der Verfasser eine Bürgschaft des Friedens, während ein Krieg mit Frankreich die Vereinigung des Südens mit dem Norden, nicht zum Vortheile Deutschlands, sondern einzig zum Nutzen Preußens, als des einzigen Vertreters der nationalen Militärmacht herbeiführen würde.

Der Nothstand in Rußland ist im Wachsen begriffen und umschließt immer weitere Kreise, darüber liegen sowohl aus Finnland als aus dem Gouvernement Njäsan und anderen Gouvernements jenseits Moskau, ferner aus Twer und anderen Gegenden des Reichs zum Theil schreckenerregende Berichte vor.

In Petersburg zählte man in der letzten Woche des Januar 25—30° R. Kälte, in Moskau einmal sogar 34°. Patrouillen der Feuerwehr wurden Nachts durch die Straßen geschickt, um Arme oder Trunkene vor dem Erfrieren zu retten.

— In der alten Kirche in Doberan wird u. a. aufbewahrt: „Ein Knochen von Adams Großmutter und das (allem Anschein nach sehr abgenutzte, weil viel gebrauchte) Scheermesser, womit Delila dem Simson das Haar geschoren.“

Briefkasten.

B. in A. Ihre Auslassungen gegen den betr. Verein sind derart, daß Sie leicht einen Prohorozek herbeiführen könnten, zu welchem wir wenigstens keine Lust bezeugen. Auch kommt es uns überhaupt unglücklich vor, daß Ungebildeten, wie Sie sie öffentlich rügen wollen, von den übrigen Vereinsmitgliedern geduldet werden.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung

Nr.

Dieses P
54 tr., i

der Tag
kannt g

Bera

Nach
an der
der Thu
hiebei v
der schrif

Nach
tragen d

Grab

nir

Man

Stein

Gipfel

Zimm

Schn

Die

Kosten

der unter

Aktor

zenten d

Angebot

Ausschri

„Ang

an

versehen

einzuwend

Dier

wo die G

stattfinde

Weiste

nicht gen

Angebote

Zeugniss

Den

Blatts v

gensthaft

Dien